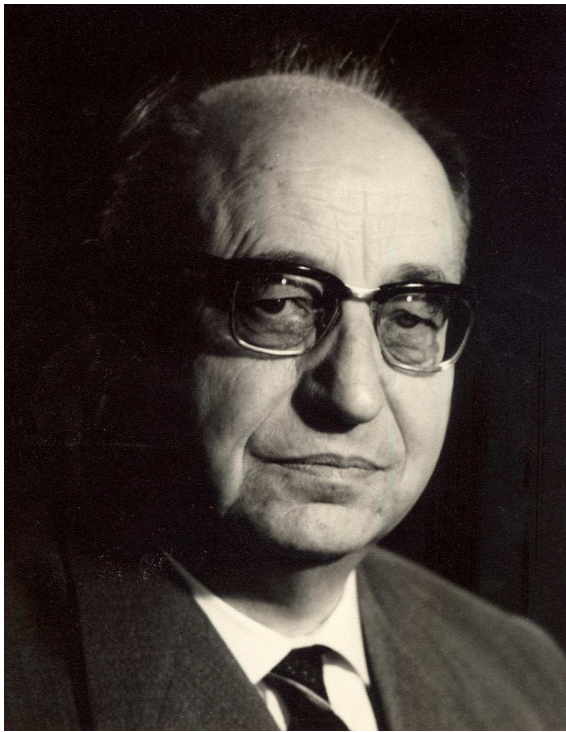


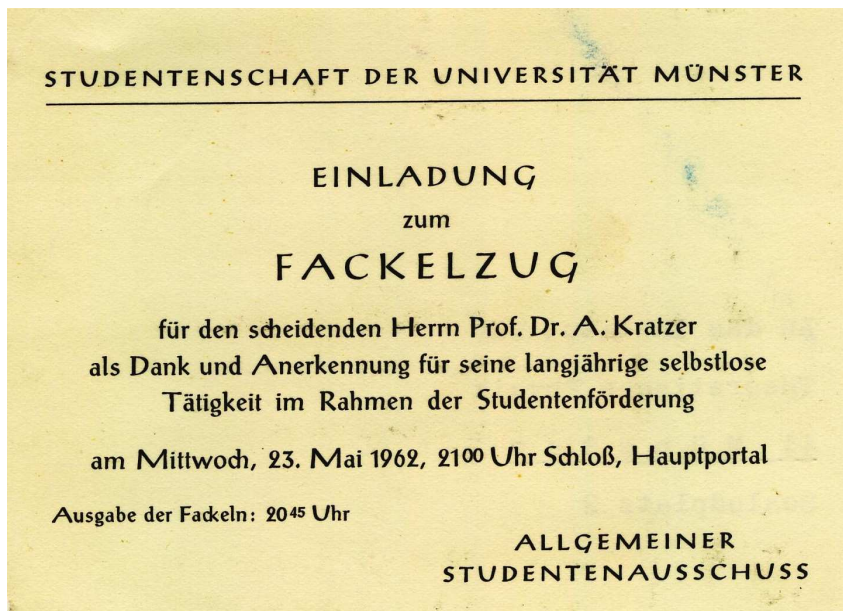
## 6. Dank und Anerkennung zum Abschied

Nach 40 Jahren Lehr-, Forschungs- und Verwaltungstätigkeit sowie über 30 Jahren intensiver Studentenfürsorge wurde Adolf Kratzer zum Ende des Wintersemesters 1961/62 emeritiert. Am 20. März 1962 teilte der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen dem Rektor der WWU mit: "Mit Urkunde vom heutigen Tage habe ich Herrn Professor Dr. phil. Adolf Kratzer von seinen amtlichen Verpflichtungen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster entbunden. Ich bitte, die Urkunde sowie das anliegende Dankeschreiben Herrn Professor Dr. Kratzer persönlich und in würdiger Form auszuhändigen. Emeritenbezüge sind ab 1. April 1962 zu zahlen."



In dem (von Walter Franz entworfenen) Dankeschreiben wurde auf die wissenschaftlichen Leistungen und den unermüdlichen Einsatz Adolf Kratzers für die Universität, insbesondere deren Studierenden Bezug genommen.

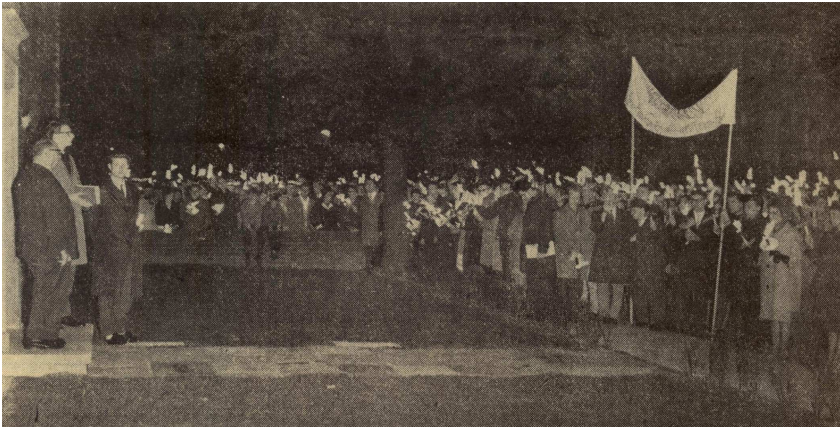
Der gesamten Universität war durchaus bewusst, was sie Adolf Kratzer zu verdanken hatte. Als erste brachten die Studierenden ihrem Förderer den tief empfundenen Dank zum Ausdruck: Der allgemeine Studentenausschuss der WWU lud die Studentenschaft zu einem "Fackelzug für den scheidenden Herrn Prof. Dr. A. Kratzer als Dank und Anerkennung für seine langjährige selbstlose Tätigkeit im Rahmen der Studentenförderung" ein, der am Abend des 23. Mai 1962 vom Schloss über die Hüfferstraße zur Wohnung Adolf Kratzers in der Sertürnerstraße ziehen sollte.



Einladung zum Fackelzug am 23. Mai 1962

An diesem Fackelzug, dem letzten derartigen Ausdruck von studentischem Dank und Anerkennung an der WWU Münster, nahmen Hunderte von Studierenden teil. "Der Präsident des Studentenparlaments, cand. rer. pol. H. Bals überreichte nach einer von Dankbarkeit erfüllten Ansprache dem hochgeehrten und beliebten Professor ein Buch als Abschiedsgeschenk."<sup>313</sup>

Auch der Rektor der WWU, Prof. Dr. Hermann Goecke, beteiligte sich an dem Fackelzug und sprach Adolf Kratzer "seinen herzlichen Dank aus für die großen Verdienste um die Universität und die Studentenschaft."<sup>314</sup>



Ende des Fackelzugs auf der Sertürnerstraße

"Zum Schluß spielte die Musikkapelle 'Schöne Stadt im Lindenkranz' und als die Fackeln auf der Straße zusammengeworfen wurden: 'Gaudeamus igitur'.<sup>315</sup>

---

<sup>313</sup>Münsterischer Stadtanzeiger vom 25. Mai 1962.

<sup>314</sup>Münsterischer Stadtanzeiger vom 24. Mai 1962.

<sup>315</sup>Münsterischer Stadtanzeiger vom 24. Mai 1962.

Überdies erschien im Juni-Heft 1962 der münsterschen Studentenzeitschrift "Semesterspiegel" ein Artikel "30 Jahre für Studenten", in dem Adolf Kratzer nochmals der herzliche Dank der Studentenschaft ausgesprochen wurde.

## 30 Jahre für Studenten

Zu Beginn des SS 1962 wurde ein um die Universität und die Studentenschaft sehr verdienstvoller Professor emeritiert: der Professor für Theoretische Physik Dr. Adolf Kratzer. Von 1937 bis 1942 war er Dekan der Phil.-Naturwissenschaftlichen Fakultät und danach von 1943 bis 1946 Prorektor der Universität. In diesen schwierigen Jahren machte er sich verdient um die Erhaltung der Freiheit von Forschung und Lehre und die Sicherung der materiellen Grundlagen. Nach dem Kriege hat er mit einem kleinen Kreis von Kollegen die völlig zerstörte Universität gleichsam neu gegründet.

Doch ist er auf Grund dieser Tätigkeit den heute Studierenden weniger bekannt als durch sein Wirken im Studentenwerk. Was Prof. Kratzer in der Studentenfürsorge geleistet hat, ist einmalig an unseren deutschen Universitäten.

1931 wurde er zum 2. Vorsitzenden des Studentenwerkes e. V. gewählt; seit dieser Zeit ist er auch Mitglied des Gebührenausschusses. In diesem Ausschuß blieb er auch weiterhin, als er 1933 vom Posten des 2. Vorsitzenden

zurücktrat. Unbeeindruckt von den Schwierigkeiten, die man ihm bereitete, verwirklichte er die Prinzipien seiner Arbeit: dem Studenten gerecht werden und ihm nach besten Kräften helfen.

Bis zur Einführung der Studentenförderung nach dem Honnefer Modell bearbeitete er alle Anträge für Stipendien, Gebührenerlaß und Freitisch ohne jede Hilfe. Kein Antrag wurde nach einem starren Schema behandelt. Was das bei etwa 800 Gebührenerlaßanträgen pro Semester bedeutet, macht sich wohl kaum jemand klar.

Doch jeder, der mit Prof. Kratzer im Verlauf seiner mehr als 30jährigen Tätigkeit im Studentenwerk zusammengetroffen ist, wird bestätigen, daß er bei ihm seine Angelegenheit in den besten Händen wußte. Dieser Eindruck wird bekräftigt durch die Tatsache, daß er jedes Gutachten für Ausgleichs- und Fürsorgeämter selbst diktierte. Auch heute noch entscheidet er persönlich die Zweifelsfälle der Honnef-Förderung.

Die gesamte Studentenschaft und die Universität sind Herrn Prof. Kratzer zu größtem Dank verpflichtet für seine



Foto: Pan Walther

einmalige hingebungsvolle Arbeit zum Wohle der Universität und der Studenten. Sein Wirken ist der glänzendste Beweis dafür, daß die Universität in der Lage ist, die Pflichten, die ihr aus dem Recht der Selbstverwaltung erwachsen, tatsächlich zu erfüllen. Wir sind glücklich zu wissen, daß Professor Kratzer auch in den kommenden Jahren als Vorstandsmitglied in dem Hause, das seinen Namen trägt, die Geschicke des Studentenwerkes Münster e. V. weiterhin lenken wird. J. N.

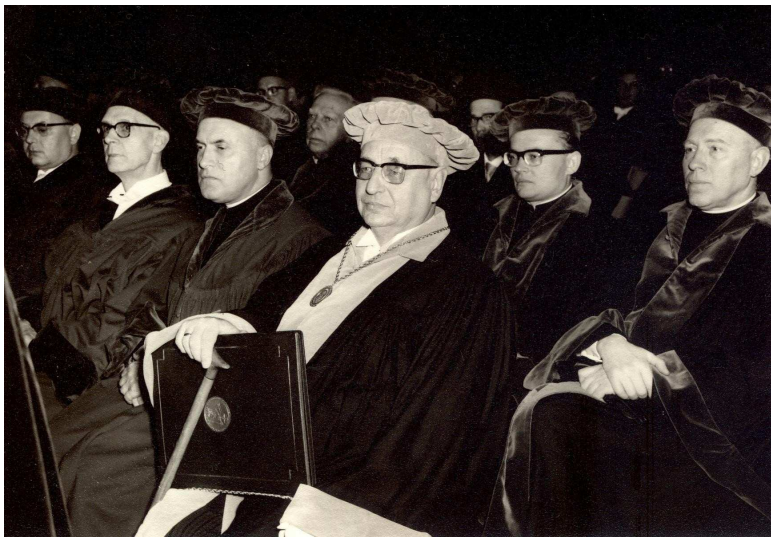
"Semesterspiegel" 9. Jahrgang, Heft 59, Juni 1962, S. 24

Auf Vorschlag des Rektors Hermann Goecke beschloss der Konvent der WWU am 28. Mai 1962 einstimmig, "den em. o. Professor Dr. phil. Adolf Kratzer zum Ehrensensator zu ernennen."<sup>316</sup> Die offizielle Ehrung nahm Hermann Goecke im Rahmen der feierlichen Rektorsübergabe am 16. November 1962 vor.

<sup>316</sup>UAMS Bestand 92 Nr. 90.



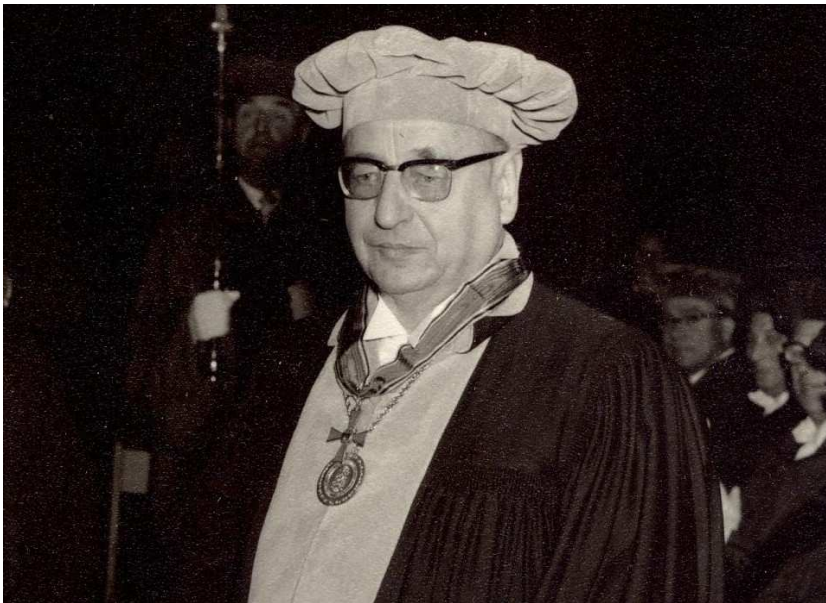
Der Rektor Hermann Goecke zeichnet Adolf Kratzer  
mit den Insignien der Ehrensenators aus



Adolf Kratzer im Kreis der Senatoren der  
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Auf Anfrage des Kultusministeriums hatte der Rektor bereits am 5. Juli eine Laudatio für Adolf Kratzer an den Kultusminister Werner Schütz gesandt, die “als Unterlage für einen Antrag auf Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik dienen sollte.”<sup>317</sup>

Am 20. Oktober 1962 konnte der Kultusminister dem Rektor mitteilen: “Der Herr Bundespräsident hat auf Vorschlag des Herrn Ministerpräsidenten am 20. Oktober 1962 Herrn Professor Dr. Adolf Kratzer das Große Verdienstkreuz verliehen.” Auch diese Ehrung wurde am 16. November im Rahmen der feierlichen Rektoratsübergabe offiziell vorgenommen.



Adolf Kratzer als Ehrensator mit dem  
Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland

---

<sup>317</sup>UAMS Bestand 92 Nr. 90.

Mit seiner Emeritierung schied Adolf Kratzer auch aus seinen Ämtern als Mitglied des Wissenschaftlichen Prüfungsamts für das Lehramt an Höheren Schulen, der Prüfungsausschüsse für die Vorprüfung und für die Hauptprüfung der Diplomphysiker, des Prüfungsausschusses für Diplom-Mathematiker und des Prüfungsausschusses für die Vorprüfung der Diplom-Chemiker aus. Überdies beendete er seine Tätigkeit als Herausgeber der Reihe “Mathematik und ihre Anwendungen in Theorie und Praxis”. Diese Reihe hat noch bis 1990 weiterbestanden; die “Wende” hat sie dann aber nicht überlebt.

Auf der anderen Seite blieb Adolf Kratzer weiterhin Mitglied des Vorstands des Studentenwerks und kümmerte sich um die sozialen Belange der Studierenden. Auch als Schriftführer der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität blieb er weiter aktiv.

Die Entwicklung “seines” Instituts für Theoretische Physik verfolgte er natürlich mit großem Interesse, aber ohne jeden Versuch des “Hineinredens”. 1963 zog das Institut in ein auf 22 Zimmer vergrößertes Provisorium in Räumen bei “Pinkus Müller” am Rosenplatz um; diesen Umzug machte Adolf Kratzer nicht mehr mit. Zur Vervollständigung der Lehrveranstaltungen bot er aber weiterhin 3- bzw. 4-stündige Vorlesungen an.

Im Jahr 1963 gab es erneut Grund und Gelegenheit, Adolf Kratzer zu feiern: Aus Anlass der Vollendung seines 70. Lebensjahres veranstalteten die physikalischen Institute der WWU ein Festkolloquium, in dem Professor Dr. Friedrich Hund (Göttingen) einen Vortrag mit dem Titel “VOR 50 JAHREN. Das Atom fängt an denkmöglich zu werden” hielt.

EINLADUNG

zu dem aus Anlaß des 70. Geburtstages von Herrn *Professor Dr. A. Kratzer* am  
Mittwoch, den 16. Oktober, 17 Uhr c. t. im Schloß, Hörsaal 8, stattfindenden Vortrag.

Es spricht

**Professor Dr. Fr. Hund, Universität Göttingen**

über

**VOR 50 JAHREN**

**Das Atom fängt an denkmöglich zu werden.**

Um 19<sup>30</sup> Uhr findet ein gemeinsames Abendessen im Hotel Überwasserhof, Über-  
wasserstraße 3, statt. (Preis für das trockene Gedeck 3,50 DM)

Bittel Franz Huster Kappler

Es wird gebeten, die Teilnahme am Abendessen auf beiliegender Karte bis spätestens 10. Oktober  
1963 mitzuteilen, etwaige Quartierwünsche möglichst bald anzugeben.

Zu diesem Festkolloquium waren 600 Einladungen verschickt worden; davon allein über 100 an Gymnasiallehrerinnen und -lehrer, die bei Adolf Kratzer ihr Staatsexamen abgelegt hatten. Es wurde eine glänzend besuchte Veranstaltung, bei der Heinz Bittel als Rektor die Laudatio hielt und die Glückwünsche der Universität überbrachte. An dem Abendessen nahmen 130 Gäste teil; die von der Sekretärin G. Kubasch akribisch erstellte Tischordnung enthielt viele prominente Namen aus allen Fakultäten der Westfälischen Wilhelms-Universität. Adolf Kratzer hatte jedoch dafür gesorgt, dass auch einige Studentenvertreter und einige Mitarbeiterinnen des Studentenwerks teilnehmen konnten.

Im Mai 1965 – nach weit über 30-jähriger Tätigkeit in der Studentenfürsorge – schied Adolf Kratzer aus dem Vorstand des Studentenwerks e. V. aus. Und 1966 gab er auch sein Amt als Schriftführer der “Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität



Münster" ab. Zum Dank für seine fast 20-jährige Tätigkeit ernannte ihn die Fördergesellschaft zum Ehrenmitglied.

